

licher Läger, welche jubelnd einherziehen, das Signalhorn an ihrer Spitze. Im zweiten Plan hinter der Infanterie sieht man Reiterei, Landwehr-Panzenreiter und vor ihnen Linien-Panzenreiter. Einige halten bei einem Brunnen, einer trinkt sein Pferd, während ihm und andern, Landmädchen die Krüge reichen, sich zu erfrischen. Ein kommandirender Staabs-Offizier scheint zu Fuß, in seinen Mantel gehüllt, den Zug zu erwarten, der am Ende unter Bäumen in ein Dorf einzulenken scheint, welches durch das Dach und Thürmchen der Kirche angedeutet ist. Mancherlei sehr originelle und glückliche Motive zieren, nicht minder wie das erste, dieses zweite Relief, z. B. die umwendenden Reiter, und der, welcher sich unter die Baumzweige bückt, geben dem Bilde außerordentliche Wahrheit, Leben und Grazie. Einige Bildnisse sind unter den Personen des Reliefs zu bemerken. Jedermann wird an der edlen Haltung und dem ausdrucksvollen Kopf des Staabs-Offiziers den Feldmarschall Grafen Gneisenau wieder erkennen.

Das dritte Relief an der rechten Seite des Fußgestells fängt mit dem Bilde eines halbentkleideten Sterbenden an, von einem Kameraden unterstützt. Hinter dieser Gruppe, welche an einen Baum lehnt, der die Ecke bildet, hält zu Pferde ein Staabs-Offizier, im ernstesten Gespräch mit einer Civil-Person. Auf erhöhter Chaussee sieht man in der Ferne einen Zug Artillerie. Eine Abtheilung Husaren sprengt ablenkend auf einen erhöhten Weg, und den Raum, welcher dadurch im Vordergrund entsteht, nimmt eine kleine Lagerung ein. Einige Dragoner, in ihre Mäntel gehüllt,

haben zwischen zwei dürren Bäumen einen Kessel aufgehängt und warten der Küche: ein Dritter ist, am Boden sitzend, beim Feuer eingeschlafen, noch ein anderer steht im vertrauten Gespräch mit einer Marktenderin, welche auf einem Esel sitzend hier gegenwärtig ist; ihr geduldiges Thier läßt sich die Neckereien eines Hundes gefallen. Auf der andern Seite der Lagerung sieht man einen Offizier zu Fuß, welcher der Reiterei Befehle zuzurufen scheint. Neben und vor den Pferden erblickt man Infanterie im Marsch, in ihren Oberröcken, mit eingehüllter Fahne; der Weg verliert sich abermals zwischen Bäumen, welche die Ecke bilden. Den Schluß machen einige Panzenreiter, im Gespräch an ihre Pferde gelehnt; die mit Weinreben umrankten Bäume lassen vermuthen, daß der Schauplatz in Frankreich sei. Auf dieser Tafel sind mehrere Bildnisse angebracht, theils von Militair-Personen, theils von Freunden des Bildhauers.

Die Vorderseite endlich zeigt den Einzug in Paris. Die Mitte des Bildes nimmt Blücher selbst zu Pferde ein, begleitet von mehreren Generalen, welche in den Feldzügen thätig waren. Blücher wendet sich rückwärts nach dem ihm folgenden Fahnenträger. Neben ihm zunächst reitet der Feldmarschall Graf von Gneisenau, dann der Feldmarschall Graf von York, Se. K. H. Prinz Wilhelm, Bruder S. Maj., Prinz August K. H., Feldmarschall Graf von Kleist und General von Pülow. Den Generalen folgt eine Reihe von Fahnenträgern, hinter diesen durch die angedeutete Porta St. Martin, welche die Ecke bildet, das Musikkorps eindringend, als Anzeige der folgenden Truppen.